

hunderte ist bisher noch wenig erforscht, obwohl sie für unsere heutige Liturgie und unser heutiges Liturgieverständnis von großer Bedeutung ist. Der Mangel an derartigen Arbeiten wird gerade in den letzten Jahren als besonders schmerzlich empfunden und mehrfach beklagt, da die Liturgiereform ohne ausreichende Kenntnisse der Überlieferung, auch der Diözesanüberlieferungen, nicht zu befriedigenden Lösungen führen kann.

Es verdient hervorgehoben zu werden, daß sich der Vf. bei der Beschreibung der Ritualien nicht auf jene Ordines beschränkt hat, die er im systematischen Teil seines Buches auswertet, sondern den Inhalt vollständig angibt. Auf diese Weise wird sein Buch zu einem wichtigen Hilfsmittel für ergänzende und weiterführende Untersuchungen. J. Schmitz

WIDDER, Erich: *Europäische Kirchenkunst der Gegenwart*. Architektur, Malerei und Plastik. Linz 1968: Oberösterreichischer Landesverlag. 140 S., Ln., DM 69,—.

Dieses Buch enthält 225 Kunstdrucktafeln (davon 7 Vierfarbendrucke) mit Abbildungen aus dem Bereich der kirchlichen Architektur und Bildkunst, denen ausführliche Erläuterungen und 57 Planskizzen und Zeichnungen beigegeben sind. Die Objekte stammen aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Italien, Jugoslawien, Liechtenstein, den Niederlanden, Österreich, Polen, der Schweiz, Spanien und der Tschechoslowakei. Sie sind in der Zeit von 1929 bis 1967 entstanden.

An den Darstellungen kann nicht nur die Entwicklung der kirchlichen Kunst, sondern zugleich auch die Entwicklung des Liturgieverständnisses und des Liturgievollzuges der letzten Jahrzehnte abgelesen werden. Deutlich ist zu sehen, wie schnell sich hier Wandlungen vollzogen haben. So wurde z. B. im Laufe der Zeit die Prozessionskirche in immer stärkerem Maß abgelöst von dem gemeindebildenden Raum, dessen Grundriß aus einem Quadrat oder einem breitgelagerten Rechteck besteht. Darin fand die Neubesinnung auf das Wesen der Kirche und der Liturgie ihren Ausdruck.

Die seit dem 2. Vatikanischen Konzil errichteten Kirchen lassen darüber hinaus erkennen, daß es noch viele Fragen gibt, auf die die Theologie der Liturgie bisher keine befriedigende Antwort gefunden hat. Die Fragen gelten z. B. den Sedilien des Zelebranten und seiner Assistenten, dem Ort des Wortgottesdienstes, der Taufe und des Bußsakramentes, dem Platz des Kirchenchores bzw. der Schola.

Bedauerlich hoch ist die Zahl der Kirchen, die den Anforderungen der erneuerten Liturgie nur in beschränktem Maß gerecht werden. Manche von ihnen lassen leider auch kaum Veränderungen zu, da sie bis ins kleinste Detail durchkonstruiert sind und die Anordnung des Mobiliars genau aufeinander abgestimmt ist. Angesichts dieser Tatsache und der noch zu leistenden theologischen Arbeit fragt man sich unwillkürlich, ob es in der gegenwärtigen Situation sinnvoll ist, Kirchen „mit Ewigkeitswert“ zu bauen.

Die kluge Auswahl der in dem vorliegenden Buch abgebildeten Objekte vermittelt zusammen mit den Erklärungen des Vfs einen guten Überblick über die Architektur, Malerei und Plastik der vergangenen Jahrzehnte und eröffnet so das Verständnis für die Schöpfungen unserer Tage. Zugleich leistet der Vf. einen Beitrag zu der Diskussion über Sinn und Zweck kirchlicher Kunst, die seit einiger Zeit immer lebhafter wird. J. Schmitz

*Menschliche Existenz und moderne Welt*. Ein internationales Symposium zum Selbstverständnis des heutigen Menschen. Hrsg. von Richard SCHWARZ. Teil I: 810 S., Teil II: 885 S., Berlin 1967: Verlag Walter de Gruyter, Ln., je Teil DM 85,—.

Das Selbstverständnis des Menschen in der heutigen Welt ist das Generalthema dieses internationalen Symposiums. Die damit angesprochenen Probleme und Forschungsgegenstände können heute nicht mehr von einem einzelnen bewältigt werden. Zudem erwächst echtes Selbstverständnis nur aus der Begegnung mit dem anderen. Dem Herausgeber des Werkes, Ordinarius für Pädagogik an der Universität München, gelang es, 73 Autoren aus 21 Nationen zur Mitwirkung an dieser Begegnung heranzuziehen. Es sollte dabei nicht nur eine „Dokumentation“ oder ein akademisches „Sachbuch“ entstehen, sondern in der Darstellung mannigfaltiger